kalender.
ß-Weißenberg. Heute abend
st der Fußballabteilung im
ige Besprechungen, Erschei-
ingt notwendig.
Dreikönigen. Donnerstag,
Freitag 8 Uhr Beginn des
. Marien. Heute abend 8
äge über die Ehe in der
die 19 Jahre alt sind, na-
in der Vorbereitung auf
ind hierzu eingeladen. Don-
horprobe.
d Grefrath.
3. Nov. abends 8 Uhr
u n g
rdnung:
Vorstandes,
ber Kunstdünger und
chtiger Tagesfragen.
erst dringend für jedes
uswahl
chen-Möbel
Schlafzimmer
zu billigen Preisen
tadt, Neuss,
rasse 43.
gebeizt und poliert.
n
nen nunmehr inner-
nke-Müller.
etroffen:
en und Blousen
stoffe
nterwäsche
rren- und
trümpfe
ücher
Cordes
l 53.
rische
ffriche, Tonrohrkitt,
Sand- u. Feinkränge,
Einlaufroste usw.,
chwere Eisenrohre
onstigen
eräte u. Eisenwaren
rt
Gustorf,
uf Telefon 103.
riesgruben.
Gesellschaft Verein
Freitag abend 8 Uhr:
Ballotage.
Der Vorstand.
Gesellschaft Erholung
amstag, 15. November,
abends 8 Uhr,
eneral-Versammlung.
Tagesordnung:
Ballotage.
Beschlußfassung über
Weinankauf.
Verschiedenes.
Der Vorstand.
L.-V.-V. Pflomeile,
Neuß.
Die dieswöchentliche
Probe
ndet in dieser Woche aus-
ahmsweise Freitag, den
. ds. Mts., abends 7 Uhr,
att. Der Chorleiter.
Apollo-
Theater
Düsseldorf.
Fernruf 327 und 5689.
Täglich Vorstellung
erster Variete-Künstler
Anfang 7½ Uhr.
Sonntags auch 3 Uhr.
Achtung!
ine starke, fast neue An-
chte, ein Prachtstück, billig
verkaufen.
Herweg, Krämerstr. 4.
ortemonnaie mit Inhalt
efunden. Abzuholen
eyerstraße Nr. 1.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 55.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. *,* Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat in Neuß durch Boten in's Haus gebracht Mk. 1.50 und auswärts an der Post abgeholt.
Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 45 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 50 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile M. 1.75. Anzeigen erbeten an die Geschäftsstelle bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 351. | Redaktion: Jos. Grunau. | Donnerstag, 13. November 1919. (Stanislaus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß | 46. Jahrgang.

Zentrumspartei des Landkreises Neuß.

Sonntag, den 16. November, nachmittags pünkt 2½ Uhr, findet im Gesellenhause zu Neuß eine

Wählerversammlung der Zentrumspartei

für sämtliche Bezirke des Landkreises statt.

Tages-Ordnung:

1. Zentrum und Gemeinderatswahlen. Referent Dr. Jörg, Köln.

2. Sozialdemokratie. Referent Religionslehrer Josef Hecker, Studienrat, Neuß.

Es ladet zu vollzähligem Besuche dieser wichtigen Veranstaltung dringend ein

Der Vorstand: Hans Georg Weidenfeld.

Preußische Landesversammlung.

* **Berlin,** 11. November 1919.

Nach mehreren kleinen Anfragen wird die Beratung des Haushaltes der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung fortgesetzt, wozu inzwischen noch der Antrag des Abg. **Altegoer** (Ztr.) eingegangen ist, der die Vergebung von Staatsarbeiten an die selbständigen Handwerksmeister wünscht.

Der Unabhängige Abg. **Ludwig** spricht in langen Ausführungen über allgemeine Politik, wodurch er Heiterkeit und Zurechtweisungen durch den Präsidenten erzielt.

Abg. **Dr. Tegeder** (D. V.) kommt auf Widersprüche in der Regierung zu sprechen und exemplifiziert auf den Fall Erzberger-Heine: Der Minister Heine hat in Dessau behauptet, die erzbergerische Finanzpolitik bedeute den Tod des Staates. Wenn wir solche Widersprüche in den Reihen der verantwortlichen Minister erleben, wo soll dann Ruhe und Zuversicht herkommen? Uns tut eine einheitliche, starke und zielbewußte Leitung und Führung der Staatsgeschäfte dringend not. Der Geist der Loslösung von jedem Autoritäts- und Pflichtgefühl, legt sich lähmend auf das ganze Wirtschaftsleben; er ist das Kind der Revolution.

Abg. **Franz-Kattowitz** (Soz.) spricht über die mit der Lösung der Kohlenfrage zusammenhängenden Fragen, wobei er nach rechts stark polemisiert.

Oberberghauptmann **Althaus** stellt in Aussicht, daß über die vorgebrachten Beschwerden Informationen eingeholt werden.

Abg. **Frentzel** (Dem.): Der Bergbau ist doch schließlich nicht der Bergarbeiter wegen da, sondern er soll allen Volksgenossen dienen. Alles kommt darauf an, daß unser Bergbau wieder ertragsfähig wird und nicht in die Hände der Ausländer fällt. Unsere Kohlenförderung wird in diesem Jahre 120 Millionen Tonnen nicht überschreiten. Davon gehen 50 Millionen Tonnen an die Entente ab, es verbleiben uns dann noch 70 Millionen Tonnen. Das sind 100 Millionen Tonnen weniger, als wir im Frieden brauchten. (Hört! hört!) Wie sollen wir den Friedensverpflichtungen nachkommen, wenn wir für unsere Industrie nicht die notwendigen Kohlen haben?

Mittwoch: Dritte Lesung des Provinzial-Verbands-Gesetzes, Steuerveranlagungsgesetz.

Aus dem Reich.

Falkenhayn.

* **Berlin,** 11. Nov. Ueber das jetzt erscheinende Buch des früheren Chefs des Generalstabes des Feldheeres, v. Falkenhayn, „Die Oberste Heeresleitung 1914/16 in ihren wichtigsten Entscheidungen", schreiben die Kreuzzeitung und die Rundschau, daß es reich an neuen Enthüllungen sei. Die Verschiedenheit der strategischen Beurteilung kommt deutlich zum Ausdruck und zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Buch.

Ein Mitschuldiger am Münchener Geiselmord.

WTB **Hamburg,** 8. Nov. Bei der Verhaftung einer fünfköpfigen Einbrecherbande wurde als deren Führer der Sekretär des ehemaligen spartakistischen Polizeipräsidenten von München, Kellner Strohaas, festgenommen. Dieser ist ebenso, wie der inzwischen erschossene Präsident Eglhofer, am Münchener Geiselmord mitschuldig.

Die Wahlen in Oberschlesien.

* **Beuthen O.-S.,** 11. Nov. Die nunmehr vorliegenden amtlichen Wahlergebnisse der Gemeindewahlen in Oberschlesien geben folgendes Bild:

Im Kreise Hindenburg betrug die Wahlbeteiligung durchschnittlich 66 vom Hundert; hiervon entfallen auf die Polen 64, auf die übrigen Parteien 36 vom Hundert. Im Landkreise Beuthen betrug der Durchschnittssatz der Wahlbeteiligung 65 vom Hundert, davon entfallen auf die Polen 55 bis 90, im Durchschnitt 78 vom Hundert. Die Wahlbeteiligung und die abgegebene Stimmenzahl im Kreise Kattowitz entspricht ungefähr der im Kreise Beuthen. Im Kreise Tarnowitz war die Wahlbeteiligung im Durchschnitt 50 vom Hundert; auf die Polen entfallen 89, auf die übrigen Parteien 11 vom Hundert.

Am Vorabend des Weltbankerotts?

* **London,** 11. Nov. Die Times veröffentlicht folgende Depesche aus New York unterm 3. November: Herr Warburg, der während des größten Teils der Kriegszeit die Seele des Bundesrats war, hat nach Rückkehr von einer zweimonatigen Rundreise in England, Frankreich, Holland, Schweiz und Deutschland gesagt, daß sich die Welt am Rande des Abgrundes und am Vorabend des Ruins und Bankerotts befindet. Nach seiner Erklärung verlange es der Selbsterhaltungstrieb, daß Amerika mit allen nur möglichen Kräften seine finanzielle Hilfe den Ländern, welche durch den Krieg gelitten haben, zuteil werden lasse.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß

* **Berlin,** 11. November 1919.

Zu Beginn der heutigen Sitzung kommt der Vorsitzende zunächst zurück auf eine Aeußerung des Admirals Koch über die politische Wirkung des U-Bootkrieges im Sommer 1917. Die Bemerkung Kochs über englische Friedensbereitschaft und über die Zerstörung dieser Friedensbereitschaft durch eine Indiskretion habe eine Wertung in der Presse gefunden, als ob sie ausschlaggebend gewesen sei. Hier liegt nur eine persönliche Auffassung des Admirals Koch vor. Inwieweit sie den Tatsachen entspricht, unterliegt noch der Prüfung des Ausschusses, der eine besondere Untersuchung darüber anstellen wird.

Staatssekretär a. D. von Capelle: Herr Dr. Struwe hat mir zwei schwere Vorwürfe gemacht, erstens, daß ich während meiner Amtsdauer nicht genügend U-Boote gebaut, und zweitens, daß ich durch meine Aeußerungen im Hauptausschuß den Reichstag getäuscht hätte. Ich möchte zunächst die Zahl der in Bau gegebenen U-Boote melden. Die Kontrolle der Admiralität vom Mai 1919 weist nach, daß vor dem Kriege und während des Krieges im ganzen 810 U-Boote in Auftrag gegeben sind. Von diesen 810 U-Booten fallen in die Zeit vor dem Kriege 45, vom Großadmiral Tirpitz sind 186 U-Boote in Auftrag gegeben und von mir während meiner Amtsdauer von etwa 2½ Jahren 579. Die von mir in Auftrag gegebenen U-Boote verteilen sich auf die einzelnen Jahre wie folgt:

In den neun Monaten des Jahres 1916, als ich Staatssekretär war, habe ich 90 U-Boote in Auftrag gegeben, im folgenden Jahre 1917 269, in den neun Monaten des Jahres 1918 noch weitere 220. Wie Sie aus dieser Zusammenstellung ersehen, ist das Jahr 1916, das von ausschlaggebender Bedeutung war, am schlechtesten weggekommen. Der Grund für die geringe Inbaugabe im Jahre 1916 lag vor allem an der politischen Situation. Im Februar 1915 war bekanntlich der U-Bootkrieg zum ersten Male erklärt worden. Dann war er im Laufe des Jahres unter der Einwirkung des amerikanischen Notenwechsels praktisch versandet. Im Herbst 1915 erließ der Admiralstab einen Geheimbefehl, daß der U-Bootwirtschaftskrieg an der Westküste Englands zunächst ganz eingestellt werden sollte. In der Nordsee sollte der U-Boothandelskrieg nach Prisenordnung weitergeführt werden. Anfang 1916 erfolgte ein sehr starker Vorstoß der damaligen Obersten Heeresleitung (Falkenhayn) und der Seekriegsleitung (Holtzendorff), um die Wiederaufnahme des rücksichtslosen U-Bootkrieges durchzusetzen. Die Verhandlungen darüber kamen in einem gemeinschaftlichen Vortrag der Kriegsleitung und der politischen Leitung am 4. März 1916 beim Kaiser zur Entscheidung. Die Entscheidung fiel im wesentlichen dahin aus, daß der rücksichtslose U-Bootkrieg vertagt werden sollte. Im Anschluß daran nahm Tirpitz seinen Abschied.

Am 15. März erfolgte meine Ernennung zum Staatssekretär. Die Vertagung des U-Bootkrieges und der Abschied Tirpitz hat im deutschen Volke eine große Erregung hervorgerufen. Ende März fanden langwierige Verhandlungen im Reichstage statt, in denen die große Frage sehr eingehend geklärt wurde. Das Resultat dieser Verhandlungen war ein einheitlicher Plenarbeschluß des Reichstages von Heydebrandt bis Scheidemann, daß beim U-Bootkrieg die berechtigten Interessen der neutralen Staaten zu beachten wären. Dieser einheitliche Beschluß des Reichstages bedeutete eine einheitliche Ablehnung des rücksichtslosen U-Bootkrieges.

Mit der Sussexnote war der rücksichtslose U-Bootkrieg auf den toten Strang geschoben, bis er auf Veranlassung Hindenburgs und Ludendorffs wieder aufgenommen wurde. Bei dieser Situation konnte ich ein großzügiges U-Bootprogramm nicht aufstellen, wenn ich mich nicht in den schreiendsten Widerspruch mit der Regierungspolitik setzen wollte.

Der Redner weist weiter auf die Typenveränderungen im U-Bootbau und auf die starke Reparaturbedürftigkeit nach der Skagerrakschlacht hin.

Dann fährt er fort: Es kommt hinzu, daß im Jahre 1916 die Engländer angefangen hatten, in ganz außerordentlich großzügiger Weise das Nordseegebiet, besonders vor den Flußmündungen das sogenannte nasse Dreieck, mit Minen zu verseuchen. Dadurch entstand für uns die Gefahr, daß nicht nur die Schlachtflotte, sondern auch die U-Boote eingekesselt wurden und nicht herauskommen konnten. Auf allen Seiten der Front wurde daher der Schreilaut nach Minensuchbooten, Torpedobooten, Patrouillenschiffen und anderen kleinen Fahrzeugen. Dieser Forderung habe in der Budgetkommission Ausdruck verleihen müssen.

Nachdem nun 1917 der rücksichtslose U-Bootkrieg tatsächlich eingesetzt hatte, habe ich mir trotz der Sechs-Monate-Prophezeihung die stärkste Förderung des U-Bootbaues angelegen sein lassen. Das beweist die Zahl der von mir 1917 und 1918 in Auftrag gegebenen U-Boote.

Der Redner verwahrt sich dann eingehend gegen den Vorwurf, daß er zum U-Bootbau habe gedrängt werden müssen. Erwähnt sei, daß auch General Ludendorff auf eine Denkschrift Struves antwortete, daß im Rahmen der gesamten Rüstungsindustrie eine Steigerung des U-Bootbaues nicht mehr möglich wäre.

Vorsitzender Warmuth: Staatssekretär von Capelle behauptet, daß politische Gründe ihn abgehalten hätte, 1916 mehr U-Boote zu bauen. Die Frage ist, ob die Weigerung der Reichsleitung, den U-Bootkrieg zu führen, von Einfluß gewesen ist auf den U-Bootbau, d. h. ob Einwirkungen in dieser Richtung in dieser Richtung stattgefunden haben.

Herr von Bethmann-Hollweg: Das ist in keiner Weise geschehen. Ich habe damals mit Capelle über U-Boote überhaupt nicht gesprochen. Die Schlüsse, die er aus der politischen Lage auf die Baupolitik gezogen hat, sind seine eigenen Angelegenheiten.

von Capelle: Alles war gegen den U-Bootkrieg. Da wäre es deplaziert gewesen, ein großzügiges U-Bootbauprogramm zu entwerfen.

Abg. Spahn: Welches ist Ihre persönliche Auffassung über den U-Bootkrieg.

von Capelle: Die Frage, ob und wann der U-Bootkrieg beginnen sollte, ging mich als Staatssekretär nichts an. Ich bin auch niemals gefragt worden. Um die Jahreswende 1916-17 war ich derselben Ansicht wie die OHL und der Reichskanzler nämlich, daß unsere Lage sehr ernst war. Es blieb uns nichts anderes übrig, als das letzte Kriegsmittel anzuwenden, um uns vor dem Untergang zu retten. Dieser Auffassung neigte ich um so mehr zu, als uns der rücksichtslose U-Bootkrieg eine mindestens sehr große Chance bot, den Krieg für uns günstig zu beenden. Von einem Niederzwingen Englands ist niemals die Rede gewesen, wohl aber davon, daß der Erfolg genügen würde, um England einem brauchbaren Frieden geneigt zu machen.

Abg. Sinzheimer: In der Denkschrift des Admiralstabes ist aber ausdrücklich von einem Niederringen die Rede, von einem Sieg über England.

Minister Dr. David: Es ist von der größten Bedeutung, was die Oberste Heeresleitung und die Seekriegsleitung vom rücksichtslosen U-Bootkrieg erhofft hat. Man stellt es jetzt so hin, als ob man nur ein psychologisches Weichwerden Englands erringen wollte. Das entspricht aber nicht den Tatsachen.

Aus den nun folgenden Darlegungen des Herrn von Capelle ergibt sich, daß die Marine auf den Kreuzer-U-Bootkrieg gar keine Hoffnungen setzte. Der Chef der Hochseeflotte hat den Kreuzerkrieg erst geführt, nachdem er vom Kaiser dazu gezwungen worden sei.

Um 2 Uhr wird die Beratung abgebrochen. Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr mit der Vernehmung des Staatssekretärs a. D. Dr. Helfferich.

Die Vernehmung Helfferichs.

* **Berlin,** 12. Nov.

Vorsitzender Abg. Warmuth eröffnet die Sitzung und richtet zunächst noch einige Fragen an Herrn v. Bethmann-Hollweg.

Vorsitzender Warmuth: Von wem und in welcher Richtung ist Eure Exzellenz über die Rückrufmöglichkeit des unbeschränkten Unterseebootkrieges orientiert worden?

v. Bethmann Hollweg: Schon vor dem 29. Januar hat Holtzendorff mir und den Staatssekretären Helfferich und Zimmermann wiederholt und bestimmt erklärt, der Unterseebootkrieg könne jetzt nicht mehr rückgängig gemacht werden, da die Unterseeboote draußen wären und ein guter Teil von ihnen nicht mehr zurückgerufen werden könnte. Holtzendorff hat diese Erklärung am 29. Januar mir und Zimmermann kategorisch wiederholt, als wir mit Rücksicht auf das Telegramm Bernstorffs den Aufschub des Unterseebootkrieges forderten. Zu einer technischen Nachprüfung der Verbindungsmöglichkeit mit den Unterseebooten war ich selbst außerstande.

Vorsitzender Warmuth: Es lag also ein positives Nichtkönnen vor.

Konteradmiral v. Bülow stellt fest, daß eine Frist für die Rückberufung der Unterseeboote überhaupt nicht vorhanden war. Es konnte am 28. oder 29. Januar das Unglück eintreten, daß ein amerikanischer Bürger Schaden nahm. Es war technisch unmöglich, den Gegenbefehl zu erteilen.

Prof. Bonn: Die Sache lag doch politisch ganz anders. So lange wir die Unterseeboote fahren ließen, bestand doch die Möglichkeit, daß ein Amerikaner zu Schaden kam. Das konnte doch während der ganzen Friedensaktion geschehen. Wilson hat über solche Zufälligkeiten hinweggesehen. Es handelt sich auch nicht um solche Zufälligkeiten, sondern darum, daß am 1. Februar die Politik bewußt geändert wurde. Eine Zufälligkeit konnte man entschuldigen, und man hätte dafür auch bei Wilson Verständnis gefunden, wenn man den Präsidenten unterrichtet hätte, daß das Friedensangebot zu spät gekommen sei, daß man aber das möglichste tun werde, um die Unterseeboote wieder zurückzurufen. Glaubt das Graf Bernstorff,

daß Wilson trotzdem die Beziehungen brüsk abgebrochen hätte?

Graf Bernstorff: Die amerikanische Regierung wußte nichts von dem beabsichtigten Unterseebootkrieg. Wenn wir ihr mitgeteilt hätten, daß wir beabsichtigten, die Friedensvermittlung anzunehmen und den Unterseebootkrieg, den wir zwar beabsichtigten, deshalb aufzuschieben, dann wäre nach meiner Ueberzeugung die Friedensvermittlung weiter gegangen.

Prof. Bonn: Wenn nun aber ein Unglück geschehen wäre?

Graf Bernstorff: Wenn wir gesagt hätten, daß ein solcher Fall eintreten könnte, weil nicht alle Unterseeboote benachrichtigt werden könnten, so wäre trotzdem die Friedensvermittlung nicht gestört worden.

Aus der Vernehmung des Vizekanzlers Dr. Helfferich ist folgende Stelle besonders interessant:

Der erste Anstoß in der Friedensfrage kam von Amerika, nicht von uns. Schon am 11. April 1916 telegraphierte Bernstorff, daß Wilson in wenigen Monaten Frieden stiften möchte. Am 22. Juni erklärte Bernstorff, eine Friedensvermittlung Wilsons sei im Laufe des Sommers bestimmt zu erwarten. Im August sprach er von einigen Wochen, aber Wochen und Monate vergingen, die uns Ströme des besten deutschen Blutes kosteten, und Wilson tat nichts. Unsere Lage spitzte sich zu. Wenn es nicht gelang, zum Frieden zu kommen, waren wir gezwungen, unsere äußerste Kraft, auch das gewagteste Mittel einzusetzen. Wilson hatte uns immer wieder vertröstet. Schließlich wurde gesagt, er würde im Falle seiner Wiederwahl sofort die Friedensvermittlung eintreten lassen. Die Wiederwahl kam, aber wir hörten noch immer nichts von Wilson. Wir fragten bei dem Grafen Bernstorff fortgesetzt an, erhielten aber niemals eine bestimmte Antwort. Wir mußten uns aber entschließen, denn es bestand die Gefahr, daß der Zeitpunkt, der aus militärischen Gründen einer Friedensvermittlung günstig war, verpaßt würde. Auch Gerard brachte aus Amerika keinen bestimmten Bescheid mit. Nun ging der rumänische Feldzug zu Ende. Nach seiner erfolgreichen Durchführung dem Kriege Einhalt zu gebieten, lag in der Luft. Jeder fühlte, daß nun entweder zu Weihnachten die Friedensglocken läuten würden oder daß das Völkerringen eine entsetzliche Steigerung erfahren müßte, daß alle Mittel galten, selbst auf die Gefahr des Unterganges der europäischen Kultur hin. Am 31. Oktober erstattete der Kanzler dem Kaiser Bericht über die Lage. Darauf antwortete der Kaiser mit folgendem Brief, der doch auch herangezogen werden muß: „Der Vorschlag, Friede zu machen, ist eine sittliche Tat, die notwendig ist, um die Welt, auch die Neutralen, von dem auf ihnen lastenden Druck zu befreien. Zu einer solchen Tat gehört ein Herrscher, der ein Gewissen hat, sich Gott verantwortlich fühlt und ein Herz für die Menschheit besitzt, der unbekümmert um Mißdeutungen seines Schrittes den Willen hat, die Welt von ihren Leiden zu befreien. Ich habe den Mut dazu. Ich will es im Vertrauen auf Gott wagen." Dieser Brief hat damals tiefen Eindruck auf mich gemacht, und ich frage: Gibt es jemand, der an der Ehrlichkeit der Absichten des Kaisers, Friede zu machen, zweifelt, der diesen Ernst, dieses Verantwortlichkeitsgefühl bezweifeln möchte, der es wagen würde, diesen Zweifel in die uns noch heute feindlich gesinnten Länder hinauszutragen? Es wird vielmehr ein Ruhmestitel des deutschen Namens für alle Zeiten sein, daß von Deutschland und seinen Verbündeten zuerst die Frage des Friedens aufgeworfen worden ist. Man mag die taktische Zweckmäßigkeit des Vorgehens bezweifeln, man mag auch die Frage aufwerfen, ob es nicht doch richtiger gewesen wäre, Herrn Wilson den Vortritt zu lassen, selbst auf die Gefahr hin, daß in langen Monaten Ströme von Blut dahingeflossen wären, aber schließlich handelte es sich hier nicht um taktische Finessen, nicht um Fragen der Etikette und nicht um eine Tischordnung bei einem Honoratiorendiner, sondern um Menschheitsfragen, darum, ob menschliche Vernunft endlich stark genug war, zu verhindern, daß dieser Krieg ins unendliche fortgesetzt wurde. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Wer will bestreiten, daß wir den Willen zum Frieden hatten! Es wäre zum Frieden gekommen unter allen Umständen, wenn ein Funke dieses ehrlichen Willens bei unsern Feinden und bei den Männern der mächtigen neutralen Macht vorhanden gewesen wäre.

Stadtverordnetensitzung.

(Schluß.)

Darlehen für Umänderung von Wohnungen.

Es wird genehmigt, daß aus der Kanalisationsanleihe auch Darlehen zur Umänderung von Wohnungen gegeben werden können.

Fertigstellung des Hauses Ecke Uhlandstraße.

Vors.: Mit der Ehefrau Kalt solle ein Abkommen getroffen werden zum Ankauf und Ausbau des Hauses Ecke Uhlandstraße, zusammen 125 000 Mk. In dem Hause sollen sieben Wohnungen fertiggestellt werden. Ebenso solle den Gebrüdern Falkenbach zum Ausbau des im Rohbau fertigen Hauses in der Grünstraße 19 000 Mk. vorgeschossen werden. Die drei gewonnenen Wohnungen müssen alsdann zu den Bedingungen der Baugenossenschaften verpachtet werden.

Stadtv. Grunau bittet dringend, diesem Vorschlage zuzustimmen. Es ist dies die für die Stadt billigste Art, neue Wohnungen zu beschaffen. Bei dem eigenen Neubau muß die Gemeinde viel höhere Mittel aufwenden.

Uebertragung einer Parzelle infolge Fluchtlinienänderung.

Eine Parzelle an der Götheftraße, die in die Straße gefallen war, soll infolge Fluchtlinienänderung wieder an den Spar- und Bauverein zurückfallen.

Bepflanzung einer städt. Parzelle in Grimlinghausen.

Eine vier Morgen große Parzelle soll mit 350 Mk. Kosten bepflanzt werden.

Wiedereinrichtung der Krawatten-Nähschule.

Vors.: Das Kuratorium der Krawattenfachschule habe beantragt, die während des Krieges eingegangene Schule wieder einzurichten, den städtischen Zuschuß von 3000 auf 6000 Mk. zu erhöhen und die Räume in der weißen Schule, soweit angängig und infolge der Besetzung möglich, zur Verfügung zu stellen. Die Finanz-Kommission halte jedoch den Zuschuß in der alten Höhe von 3000 Mk. für genügend.

Stadtv. Boswinkel: Dann werde die Wiedererrichtung der Schule unmöglich sein, denn die 6—7 Krawattenfabrikanten, die sich für die Schule interessierten, könnten die hohen Kosten nicht aufbringen. Sie hätten durch den Verlust an Material bei den Lehrarbeiten schon genug Opfer zu bringen. Er bitte dringend, die 6000 Mk. zu bewilligen.

Vors.: In erster Linie müßten die Fabrikanten doch die Schule unterhalten, die auch durch die angelernten Arbeiterinnen den Nutzen daran hätten. Die Unterstützung der Ausbildung eines jeden einzelnen Berufes sei doch nicht möglich.

Stadtv. Boswinkel: Hier seien nur 6—7 Fabrikanten, die in Frage kämen. Das sei zu wenig, um die Schule allein zu unterhalten. Ohne die Krawattenfachschule werde aber die ganze Krawattenindustrie hier zu Grunde gehen, da auf andere Weise sich keine geübten Näherinnen heranziehen ließen. Von Krefeld aus sehe man jetzt schon, die tüchtigen Mädchen von hier wegzuziehen.

Stadtv. Grunau möchte nicht, daß an einer kleinen Summe das Zustandekommen der früher sehr hoch bewerteten Schule scheitere. Vielleicht könne man sich auf irgend eine Weise einigen.

Stadtv. J. Josten: Man habe in der Finanzkommission befürchtet, daß auch andere Fachgruppen zur Ausbildung ihres Personals auch Unterstützung verlangen können, das sei doch eigentlich Sache der Arbeitgeber.

Stadtv. Boswinkel: Für 3000 Mk. erhalte man heute keine Lehrkraft mehr.

Stadtv. Lazarus: Er möchte doch die 6000 Mk. bewilligen. Das sei heute noch lange nicht so viel, wie 3000 Mk. vor dem Kriege.

Stadtv. Sels: Die Schule sei doch z. Zt. gegründet worden, um den Heimarbeiterinnen entgegen zu kommen.

Stadtv. Gottfr. Schmitz: Die Krawattenindustrie habe für Neuß ein besonderes Interesse. Viele Familien, die ihre Mädchen nicht gern zur Fabrik schicken, könnten diese bei der Anfertigung von Krawatten zu Hause halten. Den Mädchen und Frauen werde durch die Krawatten-Industrie eine besondere Hausbeschäftigung ermöglicht.

Stadtv. Boswinkel: Die Krawattenindustrie sei auf die Schule angewiesen, da die alten Arbeiterinnen Lehrmädchen nicht gern nähmen.

Stadtv. Breuer: Die Krawattenindustrie sei eine alte Spezialität in Neuß. Die Schule werde auch den Lehrmädchen das Fortkommen erleichtern.

Die geforderten 6000 Mk. werden dann außer den Räumlichkeiten bewilligt.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 13. November 1919.

❍ **Der frühe Novemberwinter** läßt uns die ganze Not unserer Zeit doppelt schwer empfinden. Die Schneemengen sind in der Stadt bei 1 Grad über Null bald geschmolzen und die Straßen bedeckt ein schmutziger „Matsch". Das mangelhafte Schuhwerk läßt das Schneewasser schnell durch und Erkältungen bei Großen und Kleinen sind die Folge. Die feuchtkalte Luft durchsetzt alle Räume, aber mit der Heizung soll und muß gespart werden, wieder auf Kosten der Gesundheit, die ohnehin bei vielen Menschen stark erschüttert ist. Die Schneefälle scheinen aber noch nicht zu Ende zu sein. Gestern mittag zogen sich blaugraue Wolken dicht zusammen, es wurde so dunkel, daß man zur Mittagszeit nicht zu lesen vermochte. Die Bürgersteige der Hauptstraße sind meistens von den Schneemassen gereinigt, in den Nebenstraßen sieht es aber übel damit aus. Eine energische Anweisung der Revierbeamten wäre im Interesse der Bürgerschaft wohl angebracht. Auch den städt. Kehrmaschinen bietet sich auf den Straßen eine dankbare Arbeit. Im Interesse der Gesundheit, namentlich der Kinder, müßte die Reinigung bald erfolgen.

♀ **Die große Vertrauensmännerversammlung** der Zentrumspartei, welche heute abend im Gesellenhause stattfindet, beginnt schon um 7 Uhr, nicht wie vereinzelt angegeben, um 8 Uhr. Neben grundlegenden Ausführungen zur Gemeindewahl wird seitens der Stadtverordneten ein Bericht über die städtischen Maßnahmen und die Tätigkeit der Zentrumsfraktion während der Kriegsjahre erstattet werden. Alle Vertrauensleute, Damen und Herren, sind zu dieser wichtigen Veranstaltung dringend eingeladen. Wer bei den kommenden wichtigen Wahlen seine Kräfte der christlichen Volkspartei widmen will, ist herzlichst willkommen. Die Zeit wird ernst, drum fehle Niemand.

⚷ **Die erste große Wählerversammlung** der Zentrumspartei der Stadt Neuß findet nächsten Sonntag nachmittag 4½ Uhr in den Festsälen der Bürgergesellschaft statt. Als Redner sind dazu gewonnen Abgeordneter Joos aus M.-Gladbach und Parteisekretär Schaeven aus Köln, beide ganze hervorragende rednerische Kräfte.

Vortragsabende in der Aula der Oberrealschule. Die unter dem Namen „Populär-wissenschaftliche Vorträge" bekannten Vortragsreihen, die sich in den letzten Jahren einer stets wachsenden Beliebtheit erfreut haben, werden dieses Jahr, nachdem alle Schwierigkeiten der Vermittlung mit den Rednern gehoben sind, am 4. Dezember wieder begonnen werden. Zunächst hören wir den Intendanten Dr. Oskar Kaiser mit dem Vortrag des dritten Teils der „Orestie" von Aeschylos. Die fesselnde Darstellungsweise dürfte dem beliebten Vortragskünstler ein volles Haus sichern. Am 7. Januar hält Herr Professor Irsch (Ahrweiler) einen Lichtbildvortrag über die heutige religiöse Malerei und behandelt dabei besonders die Maler Schiefil, die Ausläufer der Nazarener Schule, die Beuroner, Gebhardt, Uhde usw. Irsch ist ein ausgezeichneter Kenner der religiösen Kunst und hat hier vor zwei Jahren mit seinem Vortrag über die Madonna in der Kunst einen großen Erfolg gehabt. Am 19. Januar wird der nach Köln berufene Universitätsprofessor Dr. Spahn über „Deutschland nach dem dreißigjährigen Krieg und heute" sprechen. Am 20. Februar hält der Fabrikdirektor Dr. Dessauer (Frankfurt a. M.) einen Lichtbildvortrag über „Licht und Leben". Dessauer ist ein bedeutender Forscher auf dem Gebiete der Physik der Strahlungen und ein ausgezeichneter Redner. Sein Vortrag, der den Einfluß des Lichtes auf das Lebendige und die menschliche Gesundheit behandelt, dürfte ganz besonderes Interesse wecken. Als letzter Redner ist der Universitätsprofessor Dr. Schelen (Köln) gewonnen. Er wird am 27. Februar (nicht, wie angezeigt, am 10. März) über das Wesen und die Zukunft des Kapitalismus sprechen und hiermit in wissenschaftlicher Form die Zukunft des kapitalistischen Produktionswesens allen, die gern Kapitalisten sein möchten oder nicht sein möchten, offenbaren.

Bemerkt sei, daß die Inhaber der vorjährigen Dauer- und Nebenkarten gegen Umtausch und Zahlung von 3 Mk. und 2 Mk. in Besitz der neuen Dauer- und Nebenkarten gelangen können.

⚙ **Volkshochschule Neuß.** Heute Donnerstag, den 13. November finden statt die Vorträge: 15 (7¼—8¼ Uhr, Kreuzschule), 22 (7¼—8¼ Uhr, Aula), 7 (7¼ bis 8¼ Uhr, Kreuzschule), 24 (8¼—9½ Uhr, Chemiesaal), 34 (8¼—9¼ Uhr, Zeichensaal).

Freitag, den 14. November: 44 (6—7 Uhr, Klasse OIII), 20 (6—7 Uhr, Chemiesaal), 19 (7¼—8¼ Uhr, Physiksaal), 36 (8½—9½ Uhr, Aula).

Vortrag Dr. Immel (14) muß auf Samstag, den 15. November, 7¼—8¼ Uhr, Aula, verlegt werden.

Samstag, den 15. November: 40a (Oberlehrer Uersfeld, 6—7 Uhr, Chemiesaal), 45 (7¼—8¼ Uhr, Winterschule), 46 (8½—9½ Uhr, Winterschule).

Die Leitung.

✱ **Standesamts-Statistik.** Im Monat Oktober wurden 107 Kinder geboren; darunter waren 52 Knaben und 55 Mädchen. 2 Kinder wurden totgeboren. Es sind gestorben 24 männliche und 26 weibliche Personen. Hiervon waren 7 Kinder bis zu 1 Jahre alt, 4 von 1—5 Jahre alt, 7 Personen von 6—20, 7 Personen von 21 bis 40, 12 Personen von 41—60, 13 Personen über 61 Jahre alt. 54 Ehen wurden geschlossen.

Die Ortsgruppe Neuß des Seminaristen- und Junglehrer-Bundes Rheinlands schreibt uns: Am 6. November fand am hiesigen Lehrerseminar eine erste Lehrerprüfung unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Rat Klauke für Kriegsteilnehmer statt. Es bestanden sämtliche 14 Teilnehmer, teilweise unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. — Am Samstag abend veranstaltete die Ortsgruppe zu Ehren der scheidenden Kameraden eine Abschiedsfeier, an der außer den Mitgliedern des Vereins verschiedene Herren des Lehrerkollegiums des Seminars teilnahmen. Leider hatte die schlechte Zugverbindung eine Reihe von Junglehrern am Erscheinen verhindert. Ernste Abschiedsworte wechselten ab mit herzlichem Ausdrucke des Dankes und mit kraftvollem Aufruf zum freudigen, selbstbewußten Schaffen. Gesangliche und Instrumental-Darbietungen belebten die Feier. In angeregter Stimmung verblieben die Teilnehmer noch einige Stunden.

♀ **Neuß-Oberkassel**, 12. Nov. Am Freitag, den 14. November, abends 7½ Uhr, findet im Gesellenhaus zu Neuß, Sternstraße, das dritte Abonnements-Konzert der Konzert-Vereinigung Neuß-Oberkassel in Form eines Kammermusik-Abends des Kölner Gürzenich-Quartetts statt. Auch an dieser Stelle sei darauf besonders hingewiesen. Hervorgehoben sei noch, daß die Veranstaltung pünktlich zur angegebenen Stunde beginnen wird und daß Zuspätkommende verschlossene Türen finden werden. Es liegt daher im ureigensten Interesse der Besucher, ganz zeitig zu erscheinen.

Aus dem Landkreise.

:-: **Holzheim**, 9. Nov. Es hat sich bei den Fuhrwerksbesitzern vielfach die Unsitte herausgebildet, die Fuhrwerke über Nacht auf der Straße stehen zu lassen. Besonders in der engen, dunklen Roitdorferstraße hat dieser unerlaubte Zustand Gefahren für die Sicherheit des Publikums im Gefolge. So lief hier in der vorigen Woche eine alte Frau in der Dunkelheit gegen einen Wagen und verletzte sich nicht unerheblich. Den Fuhrwerksbesitzern sei daher nachdrücklichst nahegelegt, ihre Fahrzeuge von den Straßen zu entfernen oder sie wenigstens, wie es Polizeivorschrift ist, bei Einbruch der Dunkelheit genügend zu beleuchten, widrigenfalls sie sich strafbar machen.

▲ **Rosellen**, 11. Nov. Nächtliche Einbrüche sind in unserer Gemeinde keine Seltenheiten mehr. Meistens hat man es auf Hühner, Gänse und Kaninchen abgesehen. Die Art der Umstände beweisen zu deutlich, daß es sich nur um ortskundige Elemente handeln muß. So wurde versucht, einem Eisenbahner aus Allerheiligen ein frisch geschlachtetes Schwein aus dem Keller zu stehlen. Dem Täter scheint man auf der Spur zu sein. Es wäre wirklich einmal Zeit, daß die Spitzbuben gefaßt würden.

)!(**Elehn**, 10. Nov. Die Ortsgruppe Neuß des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener schreibt uns: Die hiesige Ortsgruppe des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener hielt am Sonntag im Saale des Hotels Drink ihre Novembermitgliederversammlung ab. Die Ortsgruppe Elehn-Liedberg, die bisher eine Gruppe bildeten, wurden zur Durchführung einer geregelten Bezirksteinteilung getrennt, sodaß jede derselben von jetzt an selbständig arbeitet. Nachdem festgestellt war, daß auch die Kassenangelegenheiten entsprechend geordnet sind, erteilte der Vorsitzende dem Kameraden Schulenberg aus Neuß das Wort zu dem Referat: „Unser Zentralverband und seine Hildesheimer Tagung". Der Vortrag fand den lebhaften Beifall der Versammelten. Sodann erstattete der vorgenante Referent Bericht über die Tagung des Landesverbandes „Rheinland" in Köln, der seitens der Anwesenden gleichfalls mit großem Interesse aufgenommen wurde. Der Vorstand der Ortsgruppe Elehn setzt sich heute wie folgt zusammen: Knuppertz erster Vorsitzender, Presser Frz., zweiter, Stappen erster Geschäftsführer, Presser H. zweiter, Esser B. erster Kassierer, Schnitzler zweiter, als Beisitzer: Jos. Wolf, M. Kruchen, H. Krappel, Frau Witwe Röker und Frau Witwe Schmitz. Hierauf wurden die kommenden Gemeinderatswahlen besprochen und der Gedankenaustausch zeigte klar und deutlich die Notwendigkeit einer eigenen Vertretung der Kriegsbeschädigten im Elehner Gemeinderat. So, wie bisher, kann es nicht weitergehen. Als letzter Punkt der Tagesordnung standen die Kohlenfrage und die Wirtschaftsbeihülfe für bedürftige Kriegsbeschädigte und Kriegs-, Witwen und Waisen zur Verhandlung. Die Versammlung beschloß in einer Resolution an das Bürgermeisteramt, die Notforderungen darzulegen. Vor Beendigung der in allen Teilen gutverlaufenen Tagung setzte der Reichsbund seine Werbetrommel in Tätigkeit und verteilte Einladungen für eine Reichsbundversammlung. Kamerad Schulenberg forderte unsere Mitglieder auf, die Ausführungen der Reichsbundleute um 3 Uhr nachmittags anzuhören, um denselben Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Der Referent nahm den größten Teil der Verfügung stehenden Zeit für sich in Anspruch, worauf es dem Kam. Schulenberg nicht vergönnt war, die leider notwendig gewordenen Richtigstellungen erzielig genug zur Sprache zu bringen. Die Früchte dieser Werbung fielen der Ortsgruppe Elehn des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener zu, deren Mitgliederzahl sich dadurch auf zirka 60 erhöhte. Die Ortsgruppe Elehn des Zentralverbandes läßt sich nicht durch den Reichsbund verdrängen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

)!(**Weckhoven**, 11. Nov. Dank der Opferwilligkeit der Bewohner des Dorfes ist es gelungen, den Kindern in diesem Jahre auch einen Martinszug mit Bescherung und Musikbegleitung zu veranstalten, und zwar am Freitag abend.

)§(**Hemmerden**, 7. Nov. Auch im Kreise Grevenbroich macht der Organisationsgedanken unter den Landwirten rüstige Fortschritte und rührt es sich im Kreise allenthalben. Als erste im Kreise fanden sich heute die Landwirte der hiesigen Gemeinde zusammen, um zu raten und zu taten für das Wohl des Berufsstandes. Zu der Versammlung war auch der Bezirksvertreter des Rheinischen Bauervereins für unseren Kreis, Herr Jüls erschienen, um den hiesigen Landwirten mit seinem Rate helfend zur Seite zu stehen.

Der Einberufer der Versammlung, Herr Gutsbesitzer Strerath, Dannerhof, begrüßte zunächst die Erschienenen und erteilte Herrn Jüls das Wort zu einem Vortrage über die Bedeutung der Kommunalwahlen.

In kurzen, kernigen Worten wies derselbe hin auf die außerordentliche Bedeutung der diesmaligen Kommunalwahlen und bat die Anwesenden, sich an der kommenden Wahl bis auf den letzten Mann zu beteiligen.

Es wurden alsdann die für unseren Berufsstand in Frage kommenden Vertreter für den Gemeinderat gewählt und ein Ausschuß gebildet, in welcher die Kandidaten dem Wahlvorstande vorschlagen soll. Im Anschluß daran richtete Herr Jüls an die Anwesenden noch einige kurze Worte über die unbedingte Notwendigkeit einer straff durchgeführten Organisation und bat die Anwesenden, sich sämtlich der Kreis-Bauernschaft Grevenbroich des Rheinischen Bauernvereins anzuschließen und auch in Hemmerden einen Ortsverein zu bilden. Weiter erörterte er kurz die bis jetzt schon im Kreis erzielten Erfolge und waren die Anwesenden vollständig damit einverstanden, daß es unbedingt notwendig sei, auch hier die Organisation auszubauen. Sämtliche Anwesenden traten nunmehr der Kreis-Bauernschaft bei und wurde ein Vorstand aus folgenden Herren gebildet: Vorsitzender: Friedrich Mundt, Kassierer: Matthias Sandkaulen, Beisitzer: Hermann Schmitz, Johann Wolf, Adam Erdwey. Als Mitglied des Kreisvorstandes wurde Herr Hubert Holtz (Heckhauserhof bei Hemmerden) gewählt. Es wurde beschlossen, noch Listen zirkulieren zu lassen, um auch die heute nicht Anwesenden, falls möglich, für die Organisation zu gewinnen.

Möge auch der neue Ortsverein ein blühendes Reis am großen Baume des Rheinischen Bauernvereins bilden und arbeiten und schaffen, zum Wohle des ganzen Berufsstandes.

-O- **Kapellen**, 11. Nov. Der M.-G.-V. „Cäcilia" feiert am Sonntag, den 23. November sein diesjähriges Stiftungsfest durch Vokal-, Instrumental-Konzert und Ball. Leider hat der Verein durch den Krieg eine große Anzahl seiner Mitglieder verloren. Jedoch, wenn auch die Zahl der Sänger geringer geworden ist, so sind die Leistungen des Vereins noch immer unter Leitung seines rührigen Dirigenten dadurch nicht beeinträchtigt. Es stehen den alten Freunden der „Cäcilia" somit wieder sehr genußreiche Stunden in Aussicht. Näheres wird durch den Anzeigenteil bekannt gemacht.

-!- **Kapellen**, 11. Nov. Die christliche Volkspartei hat auch hier am Orte, wie es dem Ergebnis der Beratungen, die an verschiedenen Orten durch den Kreisvorsitzenden mit den Vertrauensmännern abgehalten wurden und wie es auch vor allem dem Charakter der Partei, ausgleichende Gerechtigkeit zwischen den verschiedenen Standesinteressen zu üben, entspricht, beschlossen, jedem Stande soviel Kandidaten für die Kommunalwahlen einzuräumen, als es dem Anteil des einzelnen Standes an der Bevölkerungszahl entspricht. Es kamen für die Arbeiter fünf, die Handwerker und Gewerbetreibende drei und für Landwirte und Beamte je zwei Kandidaten in Betracht. Es sind nun für die einzelnen Berufe getrennte Versammlungen vorgesehen, für Landwirte Mittwoch abend 8 Uhr, für Beamte Donnerstag abend 6 Uhr, nicht um 8 Uhr, wie zuerst angegeben war, für Handwerk und Gewerbe Freitag abend 8 Uhr und für die Arbeiter Sonntag morgen 11 Uhr, — die Versammlung sind sämtlich in der Schule — zu denen alle Wähler und Wählerinnen der christlichen Volkspartei entsprechend ihrem Berufe dringend eingeladen sind, um bei der Aufstellung der Kandidaten auch ihre Stimme mit in die Wagschale zu werfen. Jeder Beruf schlägt der endgültig entscheidenden Sitzung sämtlicher Vertrauensmänner die doppelte Anzahl von Kandidaten vor, woran die Vertrauensmänner bei der Aufstellung gebunden bleiben, sodaß neue Vorschläge unzulässig sind. Die Auswahl aus den sich so ergebenden 24 Vorschlagskandidaten geschieht durch geheime Wahl. Die Reihenfolge der Berufe wird durch die Vertrauensmänner festgesetzt. Die Reihenfolge der Kandidaten innerhalb der einzelnen Berufe regelt sich durch die bei der Aufstellung sich ergebenden Stimmenzahl von selber, sodaß der höchstbestimmte Kandidat jeden Berufes auch an die erste Stelle kommt, die für diesen Beruf auf der Liste vorgesehen ist. Dieser zwar etwas umständlich erscheinende Weg hat aber den Vorteil für sich, daß jeder Beruf sein Recht wahrt durch die Nominierung der Kandidaten, andererseits aber der Allgemeinheit dieselben nicht diktiert, da ja der letztere durch die allen Ständen angehörenden Vertrauensleute nochmals zu Wort kommt und die Vertrauensleute ihres Bezirks auch näher unterrichten kann. Wer also bei der Kandidatenfrage der christl. Volkspartei mitsprechen will, der komme zu den Berufsversammlungen und ziehe dann am 7. Dezember die Folgerung und wähle die Liste der christlichen Volkspartei.

§ **Frimmersdorf**, 9. Nov. Der Wahlvorschlag der hiesigen Zentrumspartei (christliche Volkspartei) lautet wie folgt:

1. Tillenburg Adolph, Wirt; 2. Schröder Michael, Schichtenführer; 3. Wirtz Hubert, Landwirt; 4. Fink Peter, Telegraphenaufseher a. D.; 5. Walbeck Andreas, Landarbeiter; 6. Dahmen Michael, Landarbeiter, 7. Effertz Josef, Landwirt; 8. Schneider Jakob, Brauereibesitzer; 9. Hermanns Adam, Landwirt; 10. Cremer Wilhelm, Metzgermeister,. 11. Sieger Winand, Fabrikarbeiter, Puppenstraße; 12. Steinhäuser Heinrich, Maurermeister; 13. Strick Hermann, Postagent; 14. Stock Franz, Lokomotivführer; 15. Schmitz Adolf, Landwirt; 16. Engels Christian, Fabrikarbeiter; 17. Kauertz Martin, Landwirt; 18. Zimmermann Anton, Bäckermeister.

Alle christlichen Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben und denen die Erhaltung des christlichen Geistes und der Religion, insbesondere in der Schule, am Herzen liegt, müssen am künftigen Sonntage ihre Stimme für obige Liste abgeben. Denn nur die Grundsätze der Zentrumspartei (christlichen Volkspartei) gewähren uns die notwendige Sicherheit zur Erhaltung des christlichen Geistes und der Religion im Leben. Wer also will, daß wahrhaft christlicher Geist insbesondere in der Schule uns erhalten bleibt, der kann nur für die obige Zentrumsliste seine Stimme abgeben. Nichts wäre verhängnisvoller und für den Gegner vorteilhafter, als aus Wahlgleichgültigkeit oder Wahlmüdigkeit von der Wahl fortzubleiben.

Gerichtliches.

✓ **Neuß**, 12. Nov. (Schöffengericht.) Eine Fabrikarbeiterin aus Neuß war angeklagt, dem Kaufmann Josef Le. hierselbst, wo sie in Stellung war, Zigarren im Werte von 400 Mk. entwendet zu haben. Es wurde der Angeklagten nur den Diebstahl von einem Kistchen nachgewiesen und dieserhalb zu einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen verurteilt. — Kaufmann Theodor Re. in Neuß hatte gegen ein Strafbefehl von 10 Mk. Einspruch erhoben. Er wurde beschuldigt, in dem Aachener Politischen Tageblatt sich ohne Genehmigung der zuständigen Stelle zum Erwerb von Lebensmitteln, nämlich Kaffee, erboten zu haben. Der Einspruch hatte Erfolg, der Beschuldigte wurde freigesprochen. — Ackerer Johann Sta. in Stürzelberg, Ackerer Joh. Pe. in Stürzelberg und Kaufmann Max Me. in Neuß hatten gegen Strafbefehle von 1500—3000 Mk. Einspruch erhoben. Sie wurden beschuldigt, die Verordnungen der wirtschaftlichen Maßnahmen, betr. Anmeldung von Viehwechsel, nicht beachtet zu haben. Alle Angeklagten wurden freigesprochen, da das Gericht annahm, daß sie sich in einem entschuldbaren Irrtum befunden hätten. — Küfer Arnold de J. in Neuß wird angeklagt, einen Kinderleiterwagen im Werte von 60 Mk., den er von der Witwe A. Ha. in Reparatur hatte, und 6 Stühle im Werte von 150 Mk., welche er für die Frau Ka. ausbessern sollte, sich rechtswidrig angeeignet zu haben. Der Angeklagte wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Es mußten mehrere Sachen wegen der Verkehrssperre vertagt werden, da Angeklagte und Zeugen nicht anwesend waren.

Neueste Nachrichten.

Vom neuen Reichstagswahlrecht.

* **Berlin**, 11. Nov. Nach Mitteilungen der K. Ztg. besteht im Reichsministerium des Innern die Absicht, das Reichstagswahlrecht insofern auf neue Grundlagen zu stellen, als eine wesentliche Verkleinerung der bisherigen Wahlbezirke vorgenommen werden soll. Im Zusammenhang damit trägt man sich mit dem Gedanken, den Grundsatz aufzustellen, daß jeder Kandidat, der in einem Wahlkreis mindestens 60 000 Stimmen auf sich vereinigt, als gewählt zu gelten hat. Dagegen sollen die Stimmen derjenigen Kandidaten, die hinter dieser Zahl

zurückbleiben, für die verschiedenen Parteien für das ganze Gebiet des Reiches zusammengestellt werden, und an der Hand ihrer Vergleichung weitere Abgeordnete als gewählt gelten. Man würde also zu Abgeordneten gelangen, die aus örtlichen Wahlkreisen hervorgehen, und zu andern, deren Stimmenzahl sich aus mehreren Wahlkreisen zusammenrechnet.

Hindenburg auf dem Wege zum Untersuchungsausschuß.

* **Berlin,** 12. Nov. Hindenburg ist heute früh in Berlin eingetroffen. Seine Ankunft gestaltete sich zu einer erhebenden Kundgebung. Auf dem Bahnhof Zoo hatten sich zur Begrüßung eingefunden Ludendorff, v. Lüttwitz, Helfferich, Oberst Reinhardt und zahlreiche Offiziere der ehemaligen Obersten Heeresleitung. Hindenburg eilte sofort auf Ludendorff zu, umarmte und küßte ihn, denn seit ihrer Trennung in Spa hatten sich die beiden nicht wiedergesehen. Vor der Tür des Bahnhofs hatte eine Ehrenkompagnie der Brigade Reinhardt Aufstellung genommen. Der Feldmarschall schritt die Front ab und ließ die Truppen im Parademarsch an sich vorbeimarschieren. Eine nach Hunderten zählende Menge brachte dem Angekommenen begeisterte Kundgebungen dar und sang „Deutschland, Deutschland über alles". Neben den Hochrufen hörte man auch Ausrufe wie „Nieder mit dem Untersuchungsausschuß!" Nur mit Mühe konnten sich die Autos in Bewegung setzen. Sie wurden unterwegs mit Blumen beworfen. Der Feldmarschall begab sich mit seinem Schwiegersohn, der mitgekommen war, in sein Hotel. Seine Vernehmung dürfte nicht vor Montag stattfinden.

Sechshundert Deutsche sollen ausgeliefert werden.

* **Versailles,** 11. Nov. Wie die Liberte mitteilt, verlangt Frankreich die Auslieferung von 600 Deutschen auf Grund des Artikels 228 des Friedensvertrages. Die französische Regierung werde in der vom Fünferrat eingesetzten Kommission betreffend die Regelung des Gerichtsverfahrens durch den Unterstaatssekretär für Militärjustiz, Ignaze, vertreten sein.

Aus Belgien.

NZV **Paris,** 9. Nov. Aus Brüssel wird dem Petit Parisien gemeldet, daß der Kolonialminister Franck, als er von einer Wahlversammlung nach Antwerpen zurückkehren wollte, in der Nähe der Stadt von einer Anzahl politischer Gegner angegriffen und mißhandelt wurde. Franck gab einige Revolverschüsse ab. Trotzdem zerstreute sich die Menge erst, als die Polizei einschritt.

Das Generalkommando der Baltikumtruppen in Tilsit.

* **Berlin,** 12. Nov. Der Abtransport derjenigen Truppen aus dem Baltikum, die sich zur Rückkehr nach Deutschland bereit erklärt haben, ist insofern heute als beendet anzusehen, als der letzte Zug mit der letzten deutschen Formation Schaulen verlassen hat. Heute abend dürften diese Truppen die deutsche Grenze passieren. Das Generalkommando des 6. Reserve-Korps befindet sich schon seit mehreren Tagen in Tilsit. Im Baltikum bleibt lediglich eine Abteilung der Militär-Eisenbahn zurück, die auf Grund der Verbandsnote noch Eisenbahngeräte an die Letten und Litauer zu übergeben hat. Zum Schutz dieser Eisenbahnabteilung ist auch ein Panzerzug dort zurückgelassen.

Ausstand in Paris.

* **Schweiz. Grenze,** 12. Nov. Seit Dienstagabend hat Paris, so meldet der dortige Berichterstatter der Basler Nachrichten nur noch zwei Zeitungen. Der Augenblick des Ausstandes ist sehr schlau gewählt, meint der Pariser Berichterstatter weiter, da am nächsten Sonntag die Kammerwahlen stattfinden. Alles deutet auf eine längere Streikdauer hin. Die Verleger erklären, durchhalten zu wollen, und haben sich dafür schriftlich gegenseitig verpflichtet.

* **Paris,** 10. Nov. Der Ausstand der Angestellten des Bon Marchee und des Galeries Lafayette kann noch nicht als beendet gelten. Etwa 5000 Angestellte des Warenhauses Louvre haben im Grundsatz beschlossen, sich dem Ausstand anzuschließen. Auch aus Bordeaux wird gemeldet, daß etwa zwanzig Modewarenhäuser mit 2000 Angestellten wegen Ausstands geschlossen sind.

Poincaree in London.

* **London,** 11. Nov. Heute wurde im Namen Poincarees ein Kranz am Ehrengrabe der gefallenen Krieger niedergelegt. In demselben Augenblicke wurde von den Truppen das Zeichen zum Einstellen jedes Betriebes für zwei Minuten gegeben. Dann zog die Menge an dem Ehrengrabe vorbei.

Der Prinz von Wales in Amerika.

NZV **Amsterdam,** 12. Nov. Preßbüro Radio meldet, daß der Prinz von Wales in Washington eingetroffen ist und einen Besuch im Weißen Hause abgestattet hat.

---

* **Frankfurt a. M.,** 11. Nov. Die Zahl der aus Elsaß-Lothringen ausgewiesenen Deutschen ist in den letzen Wochen außerordentlich gestiegen. Durch die Offenbacher Reichsübergangsstelle sind bisher **62 721 Flüchtlinge und 9337 Ausgewiesene** gegangen.

* **Berlin,** 12. Nov. Wie dem Berl. Tageblatt aus Bielefeld berichtet wird, wurde die Brennerei H. W. Schlichte in Steinhagen polizeilich geschlossen und die Bücher beschlagnahmt wegen der Anschuldigung von Millionenschiebungen mit ausländischem Spritt.

Rheinland-Westfalen.

* **M.-Gladbach,** 12. Nov. Die Besetzungstruppen haben die Schlichtung von Arbeitsschwierigkeiten durch die deutschen Schlichtungsausschüsse genehmigt. Demgemäß hat der nach dem Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst errichtete Schlichtungsausschuß unter dem Vorsitz des Generals z. D. Lüdeke seine Tätigkeit in Rheydt aufgenommen.

* **Düsseldorf,** 10. Nov. Wie in andern Großstädten wird auch in Düsseldorf eine staatliche Sicherheitswehr eingerichtet. Mit der Aufstellung der Abteilung ist schon begonnen worden.

* **Düsseldorf,** 12. Nov. An die Einwohnerschaft wird jetzt von der Behörde auch die Aufforderung gerichtet, im Wasserverbrauch die äußerste Sparsamkeit walten zu lassen.

Ita **Köln,** 11. Nov. Ein Kaufmann von auswärts verkaufte hier einem Kaufmann Schaumweine im Werte von 73 000 Mark. Der Schaumwein wurde mit einem Scheck bezahlt. Als der Kaufmann den Scheck einlösen wollte, stellte sich heraus, daß der Scheck gefälscht war. Der Käufer hatte inzwischen die Waren verkauft und ist mit dem Gelde flüchtig geworden.

* **Dortmund,** 11. Nov. Vom außerordentlichen Kriegsgericht in Dortmund wurden die Ehefrau Schmitz aus Hörde wegen Mordes und der Arbeiter Rustemeyer wegen Anstiftung zum Morde zum Tode verurteilt. Frau Schmitz hatte, während ihr Mann im Felde stand, mit Rustemeyer ein Liebesverhältnis unterhalten. Als Schmitz heimkehrte, war er seiner Frau unbequem, weshalb sie ihm Arsenik ins Essen tat. Schmitz starb an den Folgen dieser Vergiftung am 5. Mai dieses Jahres.

* **Burg a. d. Wupper,** 11. Nov. Schloß Burg ist jetzt von den Besetzungstruppen geräumt und dem allgemeinen Besuch wieder geöffnet worden. Mit den Instandsetzungsarbeiten soll erst begonnen werden, wenn es feststeht, daß Schloß Burg eine Besatzung nicht mehr erhält.

Ita **Solingen,** 11. Nov. Der Kohlenmangel droht verhängnisvoll für die größeren Werke der Solinger Industrie zu werden. Diese sind nur noch für wenige Tage mit Kohlen versorgt, eine weitere Zufuhr von Industriekohlen ist aber vorerst nicht zu erwarten, wie im Auftrage der Stadtbaurat Schmidhäuseler bei den amtlichen Stellen in Berlin, Köln und Essen festgestellt hat, da vorweg die Abgaben an die Entente und an die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke kommen. Die Stadtverwaltung hat sich nunmehr an die britische Behörde gewandt, und diese hat auch zugesagt, sich bei der hohen Kommission in Koblenz für die Kohlenbelieferung der Solinger Industrie zu verwenden. Die Militärbehörde will ferner der Stadt britische Kraftwagen zur Verfügung stellen, die allerdings zunächst nur die Beschaffung von Hausbrandkohlen unterstützen sollen.

ITA. **Iserlohn,** 11. Nov. Sonntag feierten die Eheleute Ludwig Haase hier ihre silberne Hochzeit. Der 83jährige Ehemann kann bereits auf eine gleiche Feier in erster Ehe zurückblicken.

Stadt-Nachrichten.

)!(**Angehalten** wurde gestern im Glockhammer ein verdächtiger Mann mit einem Handkoffer; in demselben befanden sich 1 Dutzend weiße Hemden mit schwarzen Längsstreifen, und einem ausländischen Stempel, ferner eine Anzahl Unterhosen und ein Paket mit grauen Herrensocken. Die Sachen sind alle neu und rühren anscheinend von einem Diebstahl her. Der Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei, Rathaus, Zimmer 26, melden.

Gemeinderatswahlen in Büttaen.

Die Gemeinderatswahlen finden am Sonntag, den **14. Dezember 1919** statt.

Wahlberechtigt und wählbar sind alle im Besitze der deutschen Reichsangehörigkeit befindlichen Männer und Frauen, welche am Wahltage das 20. Lebensjahr vollendet haben und am 14. Dezember 6 Monate in der Gemeinde wohnen. Ausgeschlossen ist, wer entmündigt oder der bürgerlichen Ehrenrechte ermangelt. Heimkehrende Krieger sind wahlberechtigt, wenn sie vor ihrer Einberufung zu den Fahnen 6 Monate in der Gemeinde wohnten.

Es sind 18 **Gemeindeverordnete zu wählen.**

Wahlvorschläge, die 27 Namen enthalten dürfen, sind mir bis zum 1. Dezember einzureichen. Später eingegangene Wahlvorschläge können keine Berücksichtigung finden. Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 10 zur Ausübung des Wahlrechtes befugten Gemeindeeingesessenen unterschrieben sein. Die Unterzeichner haben ihrer Unterschrift die Angabe des Berufes oder Standes und der Wohnung beizufügen.

In den Wahlvorschlägen sind die zu wählenden Personen mit Ruf- und Familiennamen, mit Stand und Wohnung genau anzugeben. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

Von jedem vorgeschlagenen Bewerber ist eine Erklärung über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag beizufügen. Kein Bewerber darf in mehr als einem Wahlvorschlag vorhanden sein.

Mehrere Wahlvorschläge können mit einander verbunden werden. Die Verbindung muß ebenfalls bis zum 30. November bei mir schriftlich erklärt werden. Derartige Verbindungen können nur gemeinsam zurückgezogen werden.

In jedem Wahlvorschlag soll ein Vertrauensmann bezeichnet werden, der für die Verhandlungen mit dem Unterzeichneten zur Rücknahme des Wahlvorschlages sowie überhaupt zur Führung von Verhandlungen mit dem Wahlausschuß bevollmächtigt ist. In derselben Weise kann ein Stellvertreter des Vertrauensmannes bezeichnet werden.

Die Wählerlisten liegen ab Freitag, den 14. d. Mts., auf die Dauer von 8 Tagen während der Stunden von 8 bis 12 Uhr vormittags auf dem Bürgermeisteramte zu Jedermanns Einsicht offen. Bis zum Ablauf der Auslegungsfrist können Einwendungen gegen die Richtigkeit der Wählerlisten bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich angebracht werden.

Der Wahlausschuß besteht aus dem **Unterzeichneten als Wahlkommissar und den Herren:**

Bienefeld Engelbert, Verwalter,
Hoeveler Hubert, Bauunternehmer,
Witthoff Heinrich, Landwirt,
Schmitz Franz, Schmiedemeister,

als Beisitzer.

Büttgen, den 12. November 1919.

Der Wahlkommissar: Grootens, Bürgermeister.




Wir erhielten heute einen großen Transport

Ponys u. Doppelponys

darunter 3- und 4jährige, die wir zu äußerst billigen Preisen abgeben.

Pferdehandlung Gebrüder Stein,
Neuß, Capitelstr. 15.

Batterien

für Taschenlampen
Führende Marke
Grösste Brenndauer und Lagerfähigkeit
Stets frisch ab Lager.

Rheinisch-Westf. Werbe- und Handels-Gesellschaft Düsseldorf, Gartenstr. 134 I.
Fernsprecher 12254.

Ein 1½schl. **Bett mit Matratze, Auflegematratze** und ein Paar **Kleiderschrank,** gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Geulenstraße 39, 1. Et.

Fast neue weiße Tibet-Pelz-Garnitur f. j. Mädch., sch. Zimmerkegelspiel sow. neue Milit.-Schnürstiefel Gr. 45 zu verkaufen. **Oberkassel,** Achillesstraße 8 II links.

---

1 Paar lange Stiefel, Nr. 40—41 und 1 Paar schwarze Ledergamaschen zu verkaufen.
Büttgerstraße 5 a.

Kinderbank und Stühlchen, Knabenmütze, Spielsachen, eine Schutzwand, eine Rohglasscheibe 140× 120 12½ Millimeter dick billig zu verkaufen.
Niederstraße 12 I.

Schwarze **Winterjacke,** gut erhalten, und **Gummi-Leibbinde,** neu, zu verkaufen.
Breitestr. 105, 1. Et.

Gebr. guterh. **Schlafzimmereinrichtung nebst Wiener Stühle** aus Privathand zu kaufen gesucht.
Neustraße 3, 1. Et.

---

1 Paar Stiefstuhe billig zu verkaufen
Franz Pesch,
Büttgen am Bahnhof.

Einen 4—6 Meter langen und 8 Zentimeter breiten Treibriemen zu kaufen gesucht.
Offerten unter **W 122** an die Exped. d. Ztg.

Bekanntmachung.

In Ausführung der bezüglichen Gemeinderatsbeschlüsse finden die

Neuwahlen zu den Gemeindevertretungen nach dem neuen Wahlrecht in den Gemeinden Grefrath und Holzheim

wie folgt statt:

1. Gemeinde **Grefrath** am Sonntag, **den 14. Dezember 1919** in der Schule zu Grefrath von vormittags 9 bis nachmittags 7 Uhr.
2. Gemeinde **Holzheim** am Sonntag, **den 21. Dezember 1919,** in der Schule zu Holzheim von vormittags 9 bis nachmittags 7 Uhr.

Jede Gemeinde bildet einen Stimmbezirk. Zu Wahlvorstehern sind ernannt:

a) Für Gemeinde Grefrath:
Gemeindevorsteher Franz Dahmen zu Röckrath,
Stellvertreter Josef Baumges zu Löveling.
b) Für Gemeinde Holzheim:
Beigeordneter Chr. Walter Heye zu Eppinghoven.
Stellvertreter Beigeordneter Hermann Amberg zu Holzheim.

Es sind zu wählen in jeder Gemeinde 12 Gemeindeverordnete.

Wahlberechtigt sind alle über 20 Jahre alten Männer und Frauen, die bis zum Wahltage mindestens 6 Monate in der Wahlgemeinde wohnen.

Die Wahlberechtigten werden hiermit aufgefordert, die Wahlvorschläge mir einzureichen:

a) aus der Gemeinde Grefrath bis **spätestens 6. Dezember 1919,**
b) aus der Gemeinde Holzheim bis **spätestens 13. Dezember 1919.**

Bis zu diesem Termin ist auch die Verbindung von Wahlvorschlägen zu erklären. Verspätet eingereichte Wahlvorschläge finden keine Berücksichtigung.

Die Wahlvorschläge können in jeder Gemeinde 18 Namen enthalten und müssen von mindestens 10 zur Ausübung des Wahlrechts in der betreffenden Gemeinde befugten Gemeindeeingesessenen unterschrieben sein. Die Unterzeichner der Wahlvorschläge haben ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufes oder Standes und ihrer Wohnung beizufügen. In den Wahlvorschlägen sollen die zu wählenden Gemeindeverordneten mit Ruf- und Familiennamen sowie Stand und Wohnung genau bezeichnet sein. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

Von jedem vorgeschlagenen Bewerber ist eine Erklärung über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag beizufügen. Jeder Bewerber darf nur einmal vorgeschlagen werden. In jedem Wahlvorschlag soll ein Vertrauensmann zur Führung von Verhandlungen mit dem Wahlausschuß bezeichnet sein. Fehlt die Bezeichnung des Vertrauensmannes, so gilt der erste Unterzeichner als solcher.

Verbundene Wahlvorschläge können nur gemeinsam zurückgenommen werden. Die verbundenen Wahlvorschläge gelten den anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag.

Die beiden Wählerlisten liegen von Samstag, den 15. November ab 8 Tage lang im Rathause zu Holzheim zu jedermanns Einsicht offen. Einsprüche gegen die Wählerlisten sind während der Offenlegungsfrist bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Als Beisitzer des Wahlausschusses sind vom Gemeinderat neben dem Bürgermeister als Wahlkommissar gewählt:

1. Für die Gemeinde Grefrath die Herren:
Franz Dahmen, Gutsbesitzer zu Röckrath,
Wilhelm Schlösser, Kaufmann zu Löveling,
Winand Tillmann jr., Fabrikard. zu Löveling,
Theodor Jansen, Schneidermeister zu Lanzerath.
2. Für die Gemeinde Holzheim die Herren:
Hermann Amberg, Kaufmann zu Holzheim,
Peter Robert Hilgers, Landwirt zu Holzheim,
Brücken Johann, Schreinermeister zu Holzheim,
Paul Kessel, Landwirt zu Holzheim.

Holzheim, den 10. November 1919.

Namens des Wahlausschusses:
Der Bürgermeister:
Frhr. v. Pallandt.

H. Wohlfarth,

Oberkassel, Lueg-Allee 13.
Anzugstoffe, Kostümstoffe,
Mantelstoffe, 130 und 140 cm.
breit, M. 35.— bis 60.— p. Mtr.

Bekanntmachung.

Infolge Formfehler muß der auf den 23. November anberaumte Termin zur Wahl der Gemeinderäte für die Gemeinden Nettesheim-Butzheim und Frixheim-Anstel wieder aufgehoben werden. Die Gemeinderäte haben beschlossen, nunmehr die Wahl am **Sonntag, den 14. Dezember** stattfinden zu lassen. Wahlstunden: Von vormittags 9 bis nachmittags 4 Uhr.

Jede Gemeinde bildet **einen einheitlichen Stimmbezirk.**

Wahllokale:
Gemeinde Nettesheim-Butzheim: **Bürgermeisteramt** Nettesheim.
Gemeinde Frixheim-Anstel: **1. Klasse der Schule in** Anstel.

Wahlkommissar bezw. Wahlvorsteher ist der Unterzeichnete. Stellvertretende Wahlvorsteher sind:
Gemeinde Nettesheim-Butzheim: Gutsbesitzer Gottfried Leussen in Nettesheim, Lagerverwalter Christian Schmitz in Butzheim.
Gemeinde Frixheim-Anstel: Gutsbesitzer Gottfried von Meer, Alshof, Landwirt Peter Schotten, Frixheim.

Zu Mitgliedern der Wahlausschüsse **wurden vom Gemeinderate gewählt:**
Gemeinde Nettesheim-Butzheim:
Küster Bernhard Emunds, Nettesheim,
Bauunternehmer Joh. Nolden, Nettesheim,
Landarbeiter Cristian Becker, Nettesheim,
Werkstättenarbeiter Heinr. Brausen, Butzheim.
Gemeinde Frixheim-Anstel:
Landwirt Kaspar Schiffer, Frixheim,
Rentner Matthias Schurff, Anstel,
Landarbeiter Wilhelm Pütz, Anstel,
Arbeiter Andreas Kramer, Frixheim.

Wahlberechtigt und wählbar sind alle **im Besitze der** deutschen Reichsangehörigkeit befindlichen Männer und Frauen, welche am Wahltage das 20. Lebensjahr vollendet haben, im Gemeindebezirke seit 6 Monaten wohnen und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Die Wählerlisten liegen von Sonntag, den 16. ds. Mts. ab 8 Tage lang im Bürgermeisteramt zu Nettesheim während der Bürostunden zu jedermanns Einsicht offen. Wer die Wählerlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten im Bürgermeisteramt zu Nettesheim schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen.

Es sind in jeder Gemeinde 6 Gemeindeverordnete zu wählen.

Der Wahlvorstand fordert hiermit in Erfüllung des § 2 der Nachtragsverordnung vom 31. Januar 1919 zur Verordnung über die anderweite Regelung des Gemeindewahlrechts vom 24. 1. 1919 die Wahlberechtigten zur Einreichung von Wahlvorschlägen bis spätestens am Montag, den 1. Dezember an den Unterzeichneten im Bürgermeisteramt zu Nettesheim auf. Verspätet eingereichte Wahlvorschläge finden keine Berücksichtigung. Mehrere Wahlvorschläge können miteinander verbunden werden. Diesbezügliche Erklärungen sind ebenfalls spätestens am 1. 12. dem Unterzeichneten im Bürgermeisteramt zu Nettesheim einzureichen. In jedem Wahlvorschlag soll ein Vertrauensmann bezeichnet werden, der zur Führung von Verhandlungen mit dem Wahlkommissar und dem Wahlausschuß bevollmächtigt ist. Auch ein Vertreter des Vertrauensmannes kann in dem Wahlvorschlag bemerkt werden. Die Wahlvorschläge können 9 Namen enthalten. Sie müssen von mindestens 10 zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen der in Frage kommenden Stimmbezirke unterzeichnet sein, wobei diese ihrer Unterschrift die Angabe ihres Berufes oder Standes und ihre Wohnung beizufügen haben. Die zu wählenden Gemeindeverordneten sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen und mit Ruf- und Familienname, sowie Stand und Wohnort genau zu verzeichnen. Mit dem Wahlvorschlage ist eine schriftliche Erklärung der zu Wählenden darüber vorzulegen, daß sie mit der Aufnahme ihrer Person in den Wahlvorschlag einverstanden sind.

Die Stimmzettel müssen genau den Vorschriften des § 34 der Wahlordnung für die Wahl zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vom 30. 11. 1918 entsprechen. Sie müssen hiernach von mittelstarkem weißen Papier und 9 : 12 cm groß sein. Besondere Kennzeichen dürfen ihnen nicht anhaften.

Nettesheim, den 11. November 1919.

Namens des Wahlausschusses:
Der Wahlvorsteher:
Demuth, Bürgermeister.

Herren- und Damenhüte
werden gereinigt und modern umgepreßt.
Schieser, Capitelstraße 3.

Herrenzimmer
(eichen) neu, zu verkaufen.
Furtherstr. 96, Unterh.

---

1 neuen zweitürigen
Kleiderschrank
hat sehr billig abzugeben
Grubenbecher, Epulg. 15.

Rennmaschine,
Marke Göricke, und 2 Ersatzreifen zu verkaufen.
Neuß, Leostr. 30, I.

Ausgekämmtes und abgeschnittenes **Frauenhaar** kauft zu höchsten Preisen
Franz Bürvenich jr.,
Glockhammer 18, 1, Eig.

Sauberes Bett
zu kauf. ges. Spulgasse 16.

Gut erhaltene kräftige Handkarre zu verkaufen.
Furtherstraße Nr. 96.

Vereins-Kalender.

Die Angaben für den Vereinskalender müssen **bis spätestens 6 Uhr abends** in der Geschäftsstelle aufgeliefert sein.

Kath. Arbeiter-Verein Neuß (Theaterabteilung): Donnerstag, den 13. Nov. 7½ Uhr bei Schmitz, Glockhammer: Dringende Probe. Das Erscheinen aller Spieler ist erforderlich.

Kath. Arbeiter-Verein, Neuß. Freitag, den 14. Nov., 7 Uhr: Vorstands- und Vertrauensmännersitzung.

Kath. Arbeiter-Verein Neuß, Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse. Sonntag morgen von 11—12 Uhr bei Koppenburg Zahlung der Beiträge.

Kath. Arbeiter-Verein St. Dreikönigen, Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse. Sonntag morgen von 11—12 Uhr bei Pullen, Bergheimerstraße, Zahlung der Beiträge.

Jünglings-Kongregation Münster. Heute Donnerstag punkt ½8 Uhr. Theaterprobe im Jugendheim, 1. Et.

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen. Heute abend **punkt 7½ Uhr:** Chorprobe. Sonntag, den 16. Nov.: Versammlung mit Vortrag.

Jünglings-Kongregation Neuß-Weißenberg (Theaterabteilung): Heute abend 7½ Uhr Probe des 1. und 2. Aktes. Vollzähliges Erscheinen.

Gesellschaft Erholung.

Samstag, den 15. November, abends 8 Uhr

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Ballotage.
2. Beschlußfassung über Weinankauf.
3. Erhöhung des Eintrittsgeldes und der Beiträge.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verband katholisch. Beamtenvereine Deutschlands, Zweigverein Neuß.

Sonntag, den 16. Nov., nachmittags ½5 Uhr, im katholischen Gesellenhaus:

Große Versammlung.

Vortrag des Verbandspräses Herrn **Rektor Gehlen,** Köln, über:

„Ziele und Arbeit des katholischen Beamtenvereins."

Alle katholischen Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten jeder Ordnung von Neuß und Umgebung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Arbeitgeber-Vereinigung von Neuß u Umgegend.

Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, den 18. Nov. 1919, nachmittags 5 Uhr,
im Hotel „Rheinischer Hof".

Die Tagesordnung ist den Mitgliedern durch Rundschreiben Nr. 14/19 vom 9. Nov. bekannt gegeben.

Wir bitten nochmals dringend um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. Breuer,
Büttgen.

Einige hundert
Weihnachtsbäume
zu kaufen gesucht.
W. Müller,
Düsseldorf-Oberkassel,
Oberrasselerstr. 51.

Für meinen diesjährigen
Weihnachts-Schlager
und andere Spezialitäten redegewandte Leute ges.
Anfragen an
P. Schneider, Düsseldorf,
Postfach 800.

Möbel.
Küchen in Eichen, Karolinapine, **Schlafzimmer, Eiche** und gestrichen.
— Große Auswahl. —
Ollig s,
nur Oberstraße 94.

Möbel.
Kompl. Schlafzimmer u Küchen, sowie **Einzelmöbel** billigst in erstkl. Qualität.
Herm. Sack,
Tückingstr. 2.
(Ecke Kapitelstraße.)
Prompte Ausführ. sämtlicher **Möbel-Reparaturen und Renovierungen in eigener Werkstatt.**

Wegen Anschaffung eines Lastautos verkaufe ein zu jedem Gebrauch geeignetes
Pferd
und 2 Ia. englische
Rassepferde.
Wilh. Helten, Orken.

Mittelschweres
Arbeitspferd
v. 3—5 J. zu kauf. gesucht.
Joh. Kamp, Büderich,
Gasse 46.

Junge Schweinchen
abzugeben.
Jos. Splinter,
Evinghoven b. Oekoven.

Ein scharfer, wachsamer
Hund,
gleich welche Rasse, zu kaufen gesucht.
Geflügelzuchtanstalt.
Müller.

Kasten-Handwagen, Fahrrad mit Gummibereif. und Mantelofen zu verkaufen.
Neumarkt 44.

Rote Brieftasche
auf dem Wege vom Rathaus zur Kreisoberstraße **verloren.** Finder erhält hohe Belohnung.
Abzug. **Hotel Vilarts.**

Arm. erkrankt. Kind verl. von Fringsstr. bis Dreikönigenkirche **50 Mark-Schein.** Geg. Bel. abzug. Wo, sagt die Exp.

Ein gold. Halskettchen m. grünem Anhänger zwisch. Mittel- u. Königstr. verl. Abzug. geg. gute Bel. Königstr. 13, 1. Et.

Zentrumspartei der Stadt Neuß.

Sonntag, den 16. November, nachmittags 4½ Uhr findet in dem Festsaale der Bürgergesellschaft eine

Große Wählerversammlung

statt. Als Redner sind gewonnen:

Abgeordneter Jos. Joos aus M.Gladbach, M. d. N.,
Parteisekretär Schaeven aus Köln.

Alle Parteifreunde ladet dringend zur pünktlichen Teilnahme ein

Der Vorstand.

Hans

Die glückliche Geburt eines
tüchtigen Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Hans Müller und Frau
geb. Böhr.
Neuss, den 11. Nov. 1919.

Paul

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Willy Heesen und Frau
Elisabeth geb. Ditges.
Weckhoven, Niesenhof,
den 11. November 1919.

Cäthe Cronenberg
Arthur-Alex Kessler
VERLOBTE.
Euskirchen, Neuss,
15. November 1919.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 9 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin, Tante und Nichte, die wohlachtbare Frau

Wwe. Jakob Leuchtenberg,
Katharina geb. Edelbluth,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langem, schweren, mit grösster Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, im 75. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Grimlinghauser-Brücke, Neuss, Krefeld, Oppum, 12. November 1919.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 15. cr., morgens ½10 Uhr vom Sterbehause aus, darnach die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Grimlinghausen, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

✝
Das Jahrgedächtnis
für die verstorbene
Frau Friedr. Schorn
findet Freitag, den 14. d. Mts., morgens 8 Uhr, in der hl. Dreikönigenkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

✝
Das Jahrgedächtnis
für unsern lieben Sohn und Bruder
Franz Bürrig
findet am Samstag ¼8 Uhr in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet
Familie Franz Bürrig.

Haus mit Werkstätte
zu kaufen oder per 1. Mai zu mieten gesucht.
Offerten unter T. 119 an die Expedition d. Zeitung.

Bald beziehbare bessere
Wohnung
von 7—9 Räumen zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. schäftsst. d. Z. u. B. S. 91.

Für ruh. Familie (3 P.) **3—4 Zimmerwohnung** gel. Näh. bei J. P. Plücken, Niederstraße.

Ruhige Familie (4 erw. Pers.) sucht per 1. Jan.
4 Zimmerwohnung.
Off. u. H. 123 an die Exp.

Ruh. Leute (2 P.) suchen
2-3 Zimmerwohng.
Offerten unter R. 117 an die Expedition d. Zeitg.

Geschäftsfräulein sucht
möbl. Zimmer
mögl. mit voller Pension.
Offerten u. R. 617 an die Expedition d. Zeitung.

Städtischer Arbeitsnachweis
Hymgasse 4,
Fernsprecher 1036.
Geöffnet werktäglich außer Samstags nachmittags von 8—12 u. 2—5 Uhr.
Es werden gesucht:
Dienstmädchen,
flotte Stenotypistinnen.
Es sucht Stelle:
1 Fräulein zur Erlernung des Haushalts.

Chauffeur
f. Personenwagen gesucht. Nur Vertretakte, d. über gute Zeugnisse verfügen, wollen sich melden.
Grove u. Weiler,
Zinkwalzwerk,
Büdericherstraße 17.

Chauffeur.
Wir suchen zum baldigsten Eintritt einen ausgebildeten Chauffeur, der gleichzeitig Schlosserarbeit. verrichten kann. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbeten
Erckens u. Co.,
Baumwollspinnerei und Weberei,
Grevenbroich.

Tüchtige Schreiner
und
Maschinenschreiner
sucht
Heinr. Hahn,
Dampfschreinerei,
Crefelderstr. 60.

Mehrere
Pferdeknechte
gegen hohen Lohn gesucht.
Gut Bongarderhof,
Station Oekoven.

Kellerbursche
v. 16—18 J. sofort gesucht.
Weinhdlg. Ludwig Oebbecke
Michaelstr. 61.

Fabrikant sucht
großes Gebäude mit Portierwohnung
für größeren Betrieb einzurichten (ca. 80 bis 100 Mtr. □) mit elektr. Betrieb. Off. unt. O 114 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

✝
Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Peter Josef Winkels
findet am Freitag, den 14. November, morgens 7¾ Uhr in der St. Marienkirche statt, wozu freundl. einladet
Die Familie.

Städtischer Lebensmittelverkauf.

Für die Woche vom 16. bis 22. November kommen zur Ausgabe:

1. Auf die Wochenmarke 4 für Speisefett: ¼ Liter Oel = Mk. 2,80; das Liter 14,00 Mk.
2. Auf die Wochenmarke 4 für Zucker 150 Gr. Stampfzucker = Mk. 0,49; das Pfund 0,60 Mk.
3. Auf die Marke 7 für verschiedene Lebensmittel 125 Gramm Nudeln = Mk. 0,19; das Pfund 0,75 Mk.
4. Auf die Marke 4 für Hülsenfrüchte 125 Gramm Bohnen = Mk. 0,32; das Pfund 1,25 Mk.
5. In der **Verkaufsstelle Krämerstraße** auf die Marke 21 für verschiedene Lebensmittel 250 Gramm holl. Süßrahmbutter, die Einheit zu Mk. 9,75.

Der Anspruch auf Ausgabe der vorstehenden Waren erlischt Donnerstag, den 20. November abends.

In der Verkaufsstelle Richengasse:
a) Für Kranke Reis,
b) Für Frauen 500 Gramm Reis,
c) Für Mütter 250 Gramm Reis,
d) Für Kriegsbeschädigte 250 Gramm Graupen.

In der Verkaufsstelle Krämerstraße ohne Marken: Auslandskonfitüren, Gewürze und Salz.

Städtisches Lebensmittelamt: Thywissen.

Bekanntmachung

Als von der Handelskammer zu Neuß ernannter Wahlkommissar bestimme ich hiermit als Wahltermin für die Ergänzungswahlen für die ausscheidenden vier Mitglieder der Kammer, die Herren Franz Bommers, Hubert Hoffmann, Wilhelm Josten, Peter Werhahn und die Wahl von sechs weiteren Mitgliedern, welche die Erhöhung der Zahl der Mitglieder der Kammer von 12 auf 18 nötig macht,
Samstag, den 22. November 1919, 9½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags,
und als Ort den großen Rathaussaal zu Neuß.
Neuß, den 11. November 1919.
Der Wahlkommissar: Peter Werhahn.

Die zu **Grevenbroich** belegenen
Wohnhäuser,
Rheydterstraße 19, Ecke Friedrichstraße, mit Bauterrain,
Rheydterstraße 22, mit Ladenlokal und Toreinfahrt,
Rheydterstr. 14 mit 2 Ladenlokale u. Einfahrt,
Rheydterstraße 9 und 13, dann
Rheydterstraße 15 mit Lagerräume, Toreinfahrt und großem Hofraum
sind käuflich zu erwerben. Auskunft erteilt
Wilh. Werhahn, Neuß, Königstraße 84.

Die Not der armen Kinder in der kath. Pfarrei **Annaberg** im sächsischen Erzgebirge ist sehr groß. Nicht nur körperlich, sondern auch geistig verhungern viele. Meilenweit ist der Weg zur Kirche. Die Gründung einer von Schwestern geleiteten Anstalt für arme Kinder ist dringend notwendig, um viele dem kath. Glauben zu retten. Wer will dem göttlichen Kinderfreunde eine Freude machen?
Das röm.-kath. Pfarramt Annaberg i. Erzg.
Postscheckkonto Leipzig 8832.
J. A.: Schulz.

Lagerweissmetalle
Lötzinn
in allen Legierungen unter Garantie für alle Gehalte liefern
Neusser Eisen- und Metallgiesserei
vorm. Lindner, G. m. b. H., Neuss,
Tel. 305.

Zentrumspartei der Stadt Neuß.

Donnerstag, den 13. November, abends punkt 7 Uhr, findet im Gesellenhause eine

Vertrauensmänner-Versammlung

für sämtliche Bezirke der Stadt statt.

Tages-Ordnung:

1. Zentrum und Kommunalpolitik.
2. Rechenschaftsbericht der Stadtverordneten.

Es ladet zu vollzähligem Besuche dieser wichtigen Veranstaltung dringend ein

Der Vorstand.

Werkzeugmacher
für Profilzieheisen sofort gesucht. Nur solche, welche auf genannte Werkzeuge längere Zeit gearbeitet haben, werden berücksichtigt.
A. Ehrenreich & Cie.,
Schraubenfabrik (Abt. Zieherei),
Düsseldorf-Oberkassel, Hansaallee 190.

Einen älteren, selbständig arbeitenden
Modellschlosser
sowie einen ebensolchen
Modellschreiner
stellen ein
Eisenwerk u. Maschinenbau A.-G., Heerdt bei Neuß.

Fräulein
durchaus perfekt in Stenogr. und Maschinenschr. gesucht. Angebote u. Angabe der Gehaltsanspr. unter S. N. 501 an die Exp.

Aelterer
Mann
für leichte Arbeit, Vertrauensposten und dauernde Beschäftigung sof. gesucht.
Büchel 3.

Ein Lehrling für Landbäckerei für möglichst sofort gesucht.
Josef Hamacher, Bäckerei,
Morken bei Horff.

Geweckter zuverlässiger
Junge
der radfahren kann, sofort gesucht.
Neuß-Grevenbroicher Zeitung,
Niederstraße 46.

Konditorgehülfe f. Stelle in besserer Conditorei zur weiteren Ausbildung geg. geringe Vergütung. Off. u. P. 124 an die Exped.

Jüngeres Fräulein
f. allgemeine Büroarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben nach Diktat Bedingung, evtl. zum sofort. Eintritt von großer Fabrik am Platze gesucht.
Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschrift. u. K. 899 an die Expedition d. Zeitg.

Besseres Mädchen
gesucht auf ein größeres Gut bei Neuß zur Stütze der Hausfrau, Landwirtstochter bevorzugt.
Offerten unter C. C. an die Exped. d. Ztg.

Selbst. Mädchen f. Küche u. Hausb. (2 Personen) sofort gesucht. Offert. unt. B. 71 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen
für leichte Hausarb. sofort gesucht.
E. in der Gift, Oberstraße 141.

Ordentl. Mädchen
oder Frau für einige Stunden vormittags gesucht.
Breitestr. 145 I.

Braves, sauberes
Mädchen
f. alle Hausarbeit in jungem Haushalt von 2 Personen sofort gesucht.
Frau Dr. Siepe, Zollstr.

Fleißiges
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit, ohne große Wäsche sofort oder bald gesucht. Köchin und Zweitmädchen vorhanden.
W. Hessenbrügge,
Hotel-Rest. „Im Römer",
Oberstraße 126.

Ordentl. Putzfrau
für halbe Tage sof. gesucht
Sanitätsrat
Dr. Weismüller,
Kapitelstraße 31.

Suche noch einige Kunden zum **Waschen und Bügeln von Stärkewäsche. Cäcilie Schrills,** Markt 37, 2. Etg.

Für Untertertianer
Nachhülfe gesucht
in Französisch u. Englisch.
Angebote unter U. 120 an die Exped. d. Zeitung.

Wer erteilt Quartaner
gründliche Nachhülfe?
Angebote unter B. 121 an die Expedition d. Ztg.

Gebrauchte Nähmaschine zu verkaufen. Daselbst ein guterh. **Kinderklappstühlchen** zu kaufen gesucht.
Fr. Schmitz,
Industriestraße 8.

Kath. Gesellen-Verein.
Sonntag, den 16. Nov., abends punkt 7 Uhr
Namenstagsfeier
unseres verehrten Präses des hochwürdigen
Herrn Rektor Emonds,
wozu die Mitglieder, Ehrenmitglieder mit ihren Damen herzlichst eingeladen werden. Kinder haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.

Haben Sie schon

?

dass kolossale
November - Programm
im Apollo-Theater
Neuss gesehen?
Täglich 7½ Uhr:
grosse Vorstellung
nur allererste
Variete - Künstler.
Sonn- und Feiertags
3½ Uhr:
grosse Familien-Vorstellung
Numerierte Plätze.
Medi?
das Rätsel am Magnet.

Konzert-Vereinigung Neuss-Oberkassel.
Freitag, den 14. Nov., abends 7½ Uhr, Gesellenhaus, Sternstrasse:
III. Abonnements-Konzert
Kammermusik-Abend,
Gürzenich-Quartett, Köln,
I. Sonder-Konzert
(Abonnements haben Gültigkeit)
Mittwoch, den 19. Nov., abends 7½ Uhr, Gesellenhaus, Sternstr.
Liederabend Jos. Haas,
Heldenbariton Stadttheater Düren
Am Flügel **A. v. Fisenne.**
Kartenvorverkauf b. **Manelshagen**
Telefon 1127.

---

2 ganz neue **Einmachgläser** zu verkaufen.
Klehnerweg Nr. 14.

Tafelwaage
zu kaufen gesucht.
Engels, Hymgasse 2.